

# Kinder wieder zum Lachen bringen

10 000 Euro-Spende von „Inner Wheel“ soll helfen, heiltherapeutisches Reiten im Inselhaus erneut aufzubauen

Lengenwies – Normalerweise bekommt das Geburtstagskind Geschenke. „Inner Wheel“, eine überkonfessionelle, nicht parteipolitische gebundene Frauen-Serviceorganisation, feiert 2024 ihr 100. Jubiläum – und verteilt aus diesem Grund Präsente.

Im Rahmen eines Deutschlandprojekts will die Organisation traumatisierten und vernachlässigten Kindern helfen. 15 Einrichtungen sollen, in Zusammenarbeit mit der Kinderhilfsorganisation „Kinderlachen“ unterstützt werden. Das zehnte Projekt ist die Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe. 10 000 Euro fließen in das heiltherapeutische Reiten im Inselhaus.

„Inner Wheel“ hat drei Ziele. „Wir setzen uns für Freundschaften, internationale Verständigung und soziales Engagement ein“, sagte Renate Thost-Stetzler, Leiterin des „Inner Wheel“-Deutschlandprojekts, beim Besuch des Inselhauses. 2020 fiel der Startschuss für die Umsetzung. „Das Inselhaus und sein Einsatz für die Kinder passen perfekt zu uns.“

Als Partner konnte Marc Peine, Gründer und Geschäftsführer von „Kinderlachen“ in Dortmund, gewonnen werden. „Hier haben wir ein unersetzliches Netzwerk, Expertise und Know-how“, betonte Thost-Stetzler. Peine wies darauf hin, dass noch immer viel zu viele Kinder, ohne dass andere es bemer-



Leuchtturmprojekt: Die finanzielle Unterstützung von „Inner Wheel“ soll dem heiltherapeutischen Reiten zu Gute kommen.

FOTO: SABINE HERMSDORF-HISS

ken, unter unvorstellbaren Umständen leben müssten. „Viele haben nicht einmal ein eigenes Bett“, berichtete Peine. „In Dortmund haben wir innerhalb eines Jahres mit 150 000 Euro Erstbetten finanziert.“ Staatlich gebe es hier kaum Unterstützung – wie auch zum größten Teil nicht in der Pädagogik mit Tieren.

Das kann Elke Burghardt, Inselhaus-Mitarbeiterin und zuständig für die Öffentlich-

keitsarbeit, nur unterstreichen. „Es geht nicht darum, ein Pferd zu kaufen. Es braucht Ausbildung, Personal und Futter, es muss gepflegt werden, es muss gut untergebracht sein.“ Ebenso sollten Reitplatz und Halle in einem Zustand sein, der kein Sicherheitsrisiko für Mensch und Tier darstellt. „Wir können uns ja keine Schaukelpferde kaufen, nur weil sie ohne Versorgung auskommen.“

Dass die Arbeit mit den

Pferden Einfluss auf die Entwicklung der Kinder habe, sei unbestritten. „Die Kinder brauchen Tiere, um schlimme Erfahrungen heilen lassen zu können“, betonte die Geschäftsführerin der Inselhaus-Kinder- und Jugendhilfe, Angelika Schmidbauer. Dadurch, dass sich die Kinder auf die Tiere einlassen können, werde unter anderem wieder die Fähigkeit, vertrauen zu können, gefördert.

Punkte, denen Wolfrats-

hausens Bürgermeister Klaus Heilinglechner, der seine Wurzeln in der Landwirtschaft hat, nur zustimmen konnte. „Ein Tier ist ehrlich, betrügt nicht und gibt Erdung.“ Auch er habe, ebenso wie sein Eurasburger Amtskollege Moritz Sappl beobachtet, dass die Probleme im Kinder- und Jugendbereich stetig anwachsen. „Wir müssen sensiblere Antennen bekommen.“ Hier waren sich alle einig: „Jedes Kind sollte

am Tag mindestens einmal lachen.“

Die Spende soll helfen, mit vier neuen Therapiepferden – unter ihnen zwei Ponys für die Kleinsten – das heiltherapeutische Reiten wieder aufzubauen. Die bisherigen drei Pferde des Inselhauses konnten zum Teil aus Krankheitsgründen den Anforderungen nicht mehr gerecht werden. Alle hätten aber, versichert Burghardt, einen guten, neuen Platz gefunden.

sh